



Von
Karin Schütze

Schuss-Kunst

Irgendwann, in frühen Kindheitstagen, hat sich fast jeder darin versucht, ein Schiffchen durch Fäden gleiten zu lassen. Das Ergebnis war meist bunt und quer gestreift. Einen Einblick in die hohe Kunst des Webens bot die „Österreich-Bild“-Folge über die Mühlviertler Weberei-Betriebe (Sonntag, ORF 2).

Hommage an die Mühlviertler Webereien

In seiner Dokumentation gab Claus Muhr einen sehenswerten Einblick in ein Jahrhunderte altes Kunsthandwerk im Wandel der Zeit: vom händisch betriebenen Webstuhl – im Weberei-Museum im „Textilen Zentrum“ in Haslach an der Mühl – bis zur computergesteuerten, automatischen Maschine moderner Betriebe von heute. Das Prinzip ist dasselbe geblieben. Wie nahtlos moderne Technologie und alte Tradition ineinander greifen, beeindruckte dabei ebenso wie das Ergebnis, nicht nur beim edlen Jacquardstoff.

Schlussendlich wurde es sogar noch philosophisch: Die Kettfäden sind wie das Schicksal. Was wir daraus machen, welches Muster entsteht, entscheidet der „Schuss“. Ganz unblutig.